

Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 104

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Raum, die Kultur und das Leben

Am 22. September 2002 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt St.Gallen die Aufrichtung des Mummenschanz-Theaters auf der Volksbadwiese abgelehnt. Dem Plebiszit vorausgegangen war ein hart geführter Abstimmungskampf, der sich einerseits sehr wohl um die Frage drehte, was denn alles in dem neuen Theater stattfinden könnte, andererseits aber immer auch auf den Standort und die Bauweise der Mummehalle zu sprechen kam: Kaum eine Schraube am Haus, an der sich nicht eine Kulturdebatte hätte entzünden können. Rückblende: Ein knappes Jahr zuvor hatte der St.Galler Gemeinderat den ersten seit 1985 erschienenen Kulturbericht diskussionslos verabschiedet.

In seiner Novembernummer geht Saiten der Frage nach, warum sich kulturpolitische Diskussionen zumeist an fass- und messbaren Räumlichkeiten entzünden und weshalb sich kulturelle Bewegungen fast immer über Räumlichkeiten definieren: Rote Fabrik und Grabenhalle, Cabaret Voltaire und Frohegg, Schiffbau und Mummenschanz – wie hängen sie zusammen, der Raum, die Kultur und das Leben? Gewiss, die Antwort auf diese Frage ist eine Inventaraufnahme ohne Ende. Statt Listen und Kennzahlen veröffentlicht Saiten sechs Artikel, die alle auf ihre Art plädieren für eine geräumige Kulturpolitik, die um die Notwendigkeit des Zur-Verfügung-Stehens und des Verfügbar-Machen von Räumlichkeiten für die Kultur und für das Leben weiss.

Unter dem Titel «Decken fallen auf den Kopf, Böden kommen hoch und die Füsse stehen im Bauch» beginnt das Titelthema mit einer Collage von Anmerkungen zum Thema Raum, gut verankert mit Fussnoten – für all jene, welche die Gänge hinter den in der Collage gestreiften Türen öffnen möchten.

Nach diesem fährtenlegenden Beitrag untersuchen fünf Berichte – zwei von aussen und drei aus der Stadt – untersuchen die Frage am konkreten Beispiel. Warum im Chancental Rheintal nur mehr die Frösche lärmern, wie in Winterthur die Entwicklung des Kulturlebens mit der Nutzbarmachung riesiger Industriebrachen zusammenhängt, was leere Kirchen lehren, warum es mehr Hinterzimmer braucht und wie es mit dem Rumpeltum weitergeht, ist auf den nächsten Seiten zu erfahren. Als Bildspur ziehen sich Bilder alter Kulturlokale von St.Gallen durch das Heft – mit freundlichen Grüßen aus der räumlichen Vergangenheit der Stadt. Beim vielen Träumen von den Räumen kann man, Sie werden sehen, bisweilen an der Decke gehen.

Kaspar Suter

Saiten im Dezember: «Gastfreundschaft»

Die Weihnachtsgeschichte ist auch eine Geschichte der Gastfreundschaft, genauer: Der nicht gewährten Gastfreundschaft. In seiner Dezembernummer geht Saiten dem Phänomen der Gastfreundschaft nach: Welche Funktion hatte die Gastfreundschaft im Verlauf der Geschichte? Wie präsentiert sich die Gastfreundschaft heute, unsere eigene und die fremde, unsere private und unsere politische? Draussen auf der Strasse stellen die Brandstifter bereits wieder schreierische orange Plakate auf, ein kalter Winter zieht ins Land. Über Gastfreundschaft nachzudenken lohnt sich. (red.)

11

birdseye

behind me

eight legged freaks

tears of the black tiger



FILME

Spieldaten und weitere Filme siehe

Veranstaltungskalender, Tagespresse

Programminfos: **KINOK** • Cinema • www.kinok.ch • 071 245 80 68 • Grossackerstrasse 3 • St.Gallen • Bus Nr. 1 & 7 St.Fiden

Traumstadt im Rösslitor

Stephen Amidon und andere Sucher nach Überlebensraum



Rösslitor Bücher AG
Webergasse 5/7/15
CH-9001 St.Gallen
T 071 227 47 47
F 071 227 47 48
www.buecher.ch

E:TBH/BSIV_365.202.001



bücherladen

Forster & Schwendimann, Poststraße 1, CH-9050 Appenzell, Telefon 071 787 29 30

[Galleria Popolare]

präsentiert die Künstlerin

REGULA BAUDENBACHER, HEIDEN

Ausstellung vom 09.11.2002 bis zum 28.02.2003 in den Räumlichkeiten der



Banca Popolare di Sondrio (suisse)

Teufenerstrasse 3, 9000 St. Gallen - 071/226 53 70 - www.popso.ch